



ACK

Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Deutschland

Gottesdienst- und Materialheft zum ökumenischen Tag der Schöpfung

Die ganze Schöpfung –
Lobpreis Gottes

2016

www.schoepfungstag.info

Vorwort	1
Die ganze Schöpfung – Lobpreis Gottes Zum diesjährigen Motto und der zentralen Feier des Schöpfungstages in Bingen	2
1. Gottesdienst der ACK zum ökumenischen Tag der Schöpfung 2016	4
2. Bausteine für die eigene Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten in den Gemeinden	14
2.1 Bibeltexte zum Motto	15
2.2 Texte zur Besinnung	15
2.3 Lieder	26
2.4 Psalmen und Gesänge	27
2.5 Gebete	27
2.6 Weiterführende Links und Literaturhinweise	36
2.7 Quellenverzeichnis	38



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

die ganze Schöpfung ist ein einziger Lobpreis Gottes. Ob Wurm oder Wal, ob Stein oder Sturm, die ganze Schöpfung

lobt und preist ihren Schöpfer. So singen es einige Lieder der Bibel (Ps 104; Dan 3,57– 88), so will auch der ökumenische Tag der Schöpfung 2016 einstimmen in das Lobpreiskoncert der ganzen Schöpfung. Das Motto für den diesjährigen Tag der Schöpfung greift einen Vers aus einem Hymnus der Hildegard von Bingen auf: „Die ganze Schöpfung – Lobpreis Gottes“. Dieses Lob stimmen wir nicht trotzig gegen allen Raubbau und alle Ausnutzung der Schöpfung an. Es weist vielmehr über unsere Gegenwart hinaus hin auf das Reich Gottes, in dem die Schöpfung von der „Sklaverei und Verlorenheit“ befreit werden wird (Röm 8,21). Wenn wir Gott loben, dann werden wir uns der gesamten Heilsgeschichte bewusst, die mit dem ersten Schöpfungstag beginnt und dem neuen Himmel und der neuen Erde (Offb 21, 1–8) vollendet werden wird. Auch wenn der Mensch die Schöpfung an den Rand der Erschöpfung zu bringen droht, hat die Welt ihren ursprünglichen Glanz, den Gott ihr verliehen hat, nicht verloren. „Die Welt ist mehr als ein zu lösendes Problem, sie ist ein freudiges

Geheimnis, das wir mit frohem Lob betrachten“, schreibt Papst Franziskus in seiner Umweltenzyklika „Laudato si“. Im Mittelpunkt des theologischen und spirituellen Denkens der Hildegard von Bingen steht die Schöpfung. Sie stellt die enge Beziehung zwischen Welt, Mensch und Gott heraus. Alle Kreaturen ergänzen sich und sind aufeinander bezogen. Daher sieht Hildegard alle irdischen Dinge äußerst positiv und stellt diese Sicht allen Verächtern der Schöpfung entgegen. Gott ist auch im Spiegel seiner Geschöpfe zum Menschen unterwegs, beschreibt sie in ihrem Erstlingswerk „Scivias“ (Wisse die Wege). Und er will den Menschen zusammen mit der Schöpfung zu sich zurück bringen. Dabei traut er dem Menschen viel zu. Denn Lobpreis des Schöpfers und Verantwortung für die Schöpfung gehören untrennbar zusammen. Diesen Anstoß Hildegards von Bingen möchten wir im Gottesdienst des diesjährigen ökumenischen Tags der Schöpfung und in der gesamten Schöpfungszeit aufgreifen. Als Lobende können wir gar nicht anders, als uns nach unseren Kräften und Möglichkeiten auch für die Schöpfung einzusetzen. Die zentrale Gottesdienstfeier der ACK in Deutschland findet in diesem Jahr in Bingen, der Hildegard-Stadt, statt. Der Gottesdienst, den die ACK in Deutschland, die ACK in Hessen-Rheinhessen und die ACK in Bingen-Ingelheim miteinander vorbereitet haben, regt dazu an, überall den Schöpfer zu loben und

seine Schöpfung zu achten. In diesem Heft finden Sie den Gottesdienstentwurf sowie Hintergründe und Anregungen, die das Motto des diesjährigen Schöpfungstags erläutern und Ihnen Hilfestellungen sein mögen, in Ihrer jeweiligen Situation das Lob des Schöpfers anzustimmen und nach konkreten Handlungsmöglichkeiten zu fragen. Ich danke allen, die den ökumenischen Tag der Schöpfung feiern und damit in unserer Gesellschaft das gemeinsame Zeugnis der Christenheit von Gott als dem Schöpfer dieser Welt ablegen. So wünsche ich Ihnen einen gesegneten ökumenischen Tag der Schöpfung 2016.

In ökumenischer Verbundenheit,
Ihr

+ *Karl-Heinz Wiesemann*

Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann
Vorsitzender der
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen
in Deutschland

Die ganze Schöpfung – Lobpreis Gottes

Zum diesjährigen Motto und der zentralen Feier des Schöpfungstages in Bingen

Das Motto des ökumenischen Tags der Schöpfung stammt aus dem Hymnus „Lob für Gott“ von Hildegard von Bingen. In ihm spricht die Mystikerin davon, dass alle Elemente der Schöpfung ein Lob Gottes anstimmen:

*Und das Feuer hat die Flamme
und ist Lob für Gott.
Und der Wind bewegt die Flamme
und ist Lob für Gott.
Und in der Stimme ist das Wort,
und sie ist Lob für Gott.
Und das Wort wird gehört
und ist Lob für Gott.
Daher ist die ganze Schöpfung
Lobpreis Gottes.*

Hildegard von Bingen – eine Frau, an der sich die Geister scheiden, bis heute. Prophetin und Mystikerin nennen sie die einen, die anderen machen sich mit esoterischem Interesse an ihrem Werk zu schaffen. Eine rein naturverbundene Sicht auf Hildegard von Bingen wird dieser außergewöhnlich begabten Frau nicht gerecht. Sie komponierte, dichtete und betrieb Kirchenpolitik. Vieles aus dem Werk und auch dem Leben der Hildegard mutet heute erstaunlich modern an und fasziniert gerade deswegen viele auch der Kirche fern stehende Menschen. Ihre Rede von der „Harmonie und Symphonie der Schöpfung“, ihr Wissen über die heilende Wirkung von Pflanzen, ihre ganzheitliche Sicht von Mensch und Kosmos lassen den zeitlichen



Hildegard diktiert Volmar eine Vision.
Miniatur aus dem Rupertsberger Codex
des Liber Scivias

Abstand fast vergessen, der uns von der mittelalterlichen Frau trennt. Hildegard stellt in ihrer Schöpfungstheologie die Liebe in den Mittelpunkt. Sie ist das Fundament der ganzen Schöpfung. Aus Liebe hat Gott den Menschen geschaffen und hat ihm einen Auftrag gegeben. Im „Liber divinorum operum“ (Buch der göttlichen Werke) schreibt Hildegard: „Gott hat zur Ehre seines Namens die ganze Welt aus den Elementen zusammengefügt. Er hat sie mit den Winden verstärkt, mit den Sternen verknüpft erleuchtet und auch mit den übrigen Geschöpfen erfüllt. In ihr hat er den Menschen mit all diesem umgeben und ausgerüstet und mit größter Kraft überall durchströmt, damit die gesamte Schöpfung dem Menschen in allem beistehe und an seinen Werken teilhabe, so dass er mit ihnen wirkt. Denn der Mensch kann

ohne die Schöpfung weder leben noch bestehen.“ Gerade das Staunen über Gottes großartige Schöpfung kann uns also für Gott und sein Wirken öffnen. Die Welt ist von ihm geschaffen und trägt seine Spuren. Wir können Gott durch seine Schöpfung und in ihr begegnen. Und Hildegard mahnt, als Hüter und Hirten dieser Schöpfung dafür Sorge zu tragen, dass sie nicht unnötig belastet und nicht zerstört wird.

Der Gottesdienst zum ökumenischen Tag der Schöpfung greift diesen Impuls einer ganzheitlichen Sicht der Schöpfung auf und betont mit dem Lobpreis der Schöpfung einen Aspekt, der häufig in unseren Gottesdiensten zu kurz kommt. Und er verdeutlicht zugleich, dass der Lobpreis und das eigene Handeln für die Schöpfung zwei Seiten einer Medaille sind. Loben und Handeln brauchen einander und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Bingen ist in seiner Lage am Rhein, umgeben von vielen Weinbergen und der seit Jahrhunderten gepflegten Klostertradition ein ideales Beispiel dieser Verbindung von Loben und Handeln. Der Gottesdienst wird auf dem Kirchengelände der ehemaligen Landesgartenschau 2008, im „Park am Mäuseturm“, gefeiert. Er ist aber so konzipiert, dass er auch in einer Kirche oder an anderen Orten gefeiert werden kann. Der Bezug zu Hildegard von Bingen wird deutlich, spielt aber im Gottesdienst keine tragende Rolle, sodass alle Elemente des Gottesdienstes auch ohne die Nähe zum Ort und der Person Hildegard von Bingen verdeutlichen: „Die ganze Schöpfung – Lobpreis Gottes“.

Gottesdienst der ACK

zum ökumenischen Tag der Schöpfung 2016



Glockengeläut

Instrumentalmusik zum Einzug

Einzug

Eine nicht angezündete Kerze wird hinter dem Prozessionskreuz in der Einzugsprozession mitgetragen; die Kerze wird in der Mitte des Altarraums platziert, vor ihr befindet sich eine größere Schale mit glühender Kohle, daneben ein Schiffchen mit Weihrauchkörnern.

Liturgische Begrüßung

Lied Gottes Geschöpfe kommt zuhauf (EG 514)

Lichtfeier mit Lobpreis

Gebet zum Entzünden des Lichtes

- L** Wir danken dir, Gott, durch Jesus, unseren Herrn. Durch ihn hast du unser Leben erhellt und uns dein nie verlöschendes Licht geoffenbart. Wir haben nahezu die Länge des Tages durchmessen und sind an den Beginn des Abends und der ihm folgenden Nacht gelangt; satt sind wir geworden vom Licht dieses Tages, dass du uns zu unserer Freude erschaffen hast. Durch dein Erbarmen fehlt uns auch jetzt am Abend nicht das tröstende Licht, das uns Hinweis ist auf deinen Sohn, Jesus Christus, der die Nacht dieses Tages und die Nächte unserer Schuld erhellt und als Licht leuchtet in der Nacht des Todes. Durch ihn loben und preisen wir dich, ewiger Vater im Heiligen Geist, mit dem du lebst und herrschest in Ewigkeit.

G Amen.

Oder:

- L** Erhöre uns, nie verlöschendes Licht, Herr, unser Gott, Licht vom einzig wahren Licht, du Quelle des Lichtes und Schöpfer der Lichter, die du für uns geschaffen und hast aufstrahlen lassen. Du bist das Licht Deiner Engel und Heiligen. Möge dein Licht unseren Seelen strahlen. Mögen sie vor dir entbrennen und vor dir leuchten. Sie mögen leuchten in Wahrheit, glühen in Liebe. Segne dieses Licht, o Licht, denn was wir in unseren Händen tragen, hast du geschaffen und uns geschenkt. Wie wir durch dieses Licht, das wir entzündet haben, von diesem Ort die sich bald ausbreitende Dunkelheit verdrängen, so treibe die Dunkelheit aus unseren Herzen. Möchten wir doch dein Tempel sein, der vor dir und in dir strahlt, ohne Unterlass leuchtet und dir dient, in dir glüht ohne Verlöschen.

G Amen.

G Heiliger Gott, Heiliger Starker, Heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser.
 Heiliger Gott, Heiliger Starker, Heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser.
 Heiliger Gott, Heiliger Starker, Heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser.

L Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

G Jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

L Heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser.

G Heiliger Gott, Heiliger Starker, Heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser. Amen.

Gebet

Herr, unser Gott,
 Schöpfer des Himmels und der Erde,
 aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge,
 Quelle und Erhalter des Lebens,
 du vereinst die vielen Teile des gesamten Kosmos
 in Harmonie,
 wir danken dir und loben dich für deine Liebe, Weisheit,
 Güte und Barmherzigkeit.
 Schenke uns Mut und Stärke,
 immer deinem Weg zu folgen
 und deine Zeugen zu sein,
 damit die Welt glaube.
 Darum bitten wir dich durch Jesus Christus,
 deinen Sohn, unseren Herrn,
 der mit dir und dem Heiligen Geist
 lebt und Leben schafft
 von Ewigkeit zu Ewigkeit.
 Amen.

Alttestamentliche Lesung

Weish 11,22–26 (Einheitsübersetzung)

- 22 Die ganze Welt ist ja vor dir wie ein Stäubchen auf der Waage, wie ein Tautropfen, der am Morgen zur Erde fällt.
- 23 Du hast mit allen Erbarmen, weil du alles vermagst, und siehst über die Sünden der Menschen hinweg, damit sie sich bekehren.
- 24 Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von allem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen.
- 25 Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben, oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre?
- 26 Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens.

Psalmgebet

aus Psalm 148 (GL 79/EG Hessen-Nassau 783.2) *im Wechsel gesungen*

Lobt den H^{er}rn vom H^{im}m^el her,
 lobt ihn in den H^öhen:

Lobt ihn, all seine Engel,
 lobt ihn, all seine Scharen;

lobt ihn, S^onne und Mond,
 lobt ihn, all ihr leuchtenden Sterne;

lobt ihn, alle H^{im}m^el,
 und ihr Wasser über dem H^{im}m^el!

Loben sollen sie den N^amen des H^{er}rn;
 denn er g^ebot, und sie w^aren erschaffen.

Er stellte sie hin für imm^er und ewig,
 er gab ihnen ein Gesetz, das sie nⁱcht übertreten.

Lobt den H^{er}rn, ihr auf der Erde,
 ihr Seeungeheuer und all ihr Tiefen,

Feuer und Hagel, S^{ch}nee und Nebel,
 Sturmwind, der sein Wort vollzieht,

ihr Berge und all ihr H^ügel,
 ihr Fruchtbäume und alle Zedern,

ihr wilden Tⁱere und alles Vieh,
 Kriechtiere und gefiederte V^ögel,

ihr Könige der Erde und alle V^ölker,
 ihr Fürsten und alle Rⁱchter auf Erden,

ihr jungen Männer und auch ihr Mädchen,
 ihr Alten mⁱt den Jungen!

Loben sollen sie den Namen des H^{er}rn; denn sein Name alleⁱn ist erhaben,
 seine Hoheit strahlt über Erde und H^{im}m^el.

Seinem Volk verleiht er Macht, das ist ein Ruhm für all seine Frommen,
 für Israels Kinder, das V^olk, das ihm nahen darf.

Ehre sei dem V^ater und dem Sohn
 und dem H^eiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
 und in Ewigkeit. Amen.

Neutestamentliche Lesung

Joh 1,1–18 (Einheitsübersetzung)

- 1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.
- 2 Im Anfang war es bei Gott.
- 3 Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.
- 4 In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.
- 5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.
- 6 Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes.
- 7 Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen.
- 8 Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.
- 9 Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.
- 10 Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.
- 11 Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.
- 12 Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben,
- 13 die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.
- 14 Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.
- 15 Johannes legte Zeugnis für ihn ab und rief: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war.
- 16 Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.
- 17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus.
- 18 Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

Lied Erde singe, dass es klinge (GL 411,1.2.4)

Predigt

Instrumentalmusik

Glaubensbekenntnis


Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel (ökumenische Version)

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Lied Freuet euch der schönen Erde (EG 510)

Fürbitten

*Die Gemeinde antwortet nach jeder Fürbitte mit dem Liedruf
„Logos, lehr' uns beten!“*

- L Christus, du ewiges Wort des Vaters, lehre uns beten:
Lehre uns den Lobpreis des Schöpfers immer wieder neu zu buchstabieren,
damit wir durch das Geschaffene den Ungeschaffenen erkennen.
- G 
Lo - gos, lehr' uns be - ten!
- L Christus, du ewiges Wort des Vaters, lehre uns beten:
Lehre uns, den Wert der Schöpfung in unserem täglichen Leben zu schätzen,
damit wir würdig und recht danken.
- G Logos, lehr' uns beten!
- L Christus, du ewiges Wort des Vaters, lehre uns beten:
Lehre uns die Selbsterkenntnis und die Umkehr, damit wir unser Versagen
gegenüber dem Schöpfer und seiner Schöpfung bekennen.
- G Logos, lehr' uns beten!
- L Christus, du ewiges Wort des Vaters, lehre uns beten:
Lehre uns die Freude des Neuaufbruchs und der Selbsterkenntnis,
damit wir zu Verkündern des Friedens in der Welt werden.
- G Logos, lehr' uns beten!
- L Christus, du ewiges Wort des Vaters, lehre uns beten:
Lehre uns, alle deine Geschöpfe anzunehmen,
um mit ihnen und durch sie das Lob des Schöpfers anzustimmen.
- G Logos, lehr' uns beten!
- L Christus, du ewiges Wort des Vaters, lehre uns beten:
Lehre uns, deine Nachfolge gemeinsam anzutreten,
um zu glaubwürdigen Zeugen der göttlichen Liebe zu werden.
- G Logos, lehr' uns beten!

- L Christus, du ewiges Wort des Vaters, lehre uns beten und gemeinsam
mit deinen Jüngern, denen du es beigebracht hast, zu sprechen:

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Ansage der Kollekte

Kollekte, währenddessen Instrumentalmusik

Lied Singt das Lied der Freude über Gott (EG 305)

Segen

Auszug

Bausteine

für die eigene
Vorbereitung und
Durchführung
von Gottesdiensten
in den Gemeinden



2.1 Bibeltexte zum Motto

Altes Testament

Gen 1,1–2,2	Die Erschaffung der Welt
Gen 9,8–15	Der Bund zwischen Gott und allen Lebewesen
Dtn 8,7–20	Dankbarkeit gegen Gott
Dtn 10,14	Alles ist Gottes Eigentum
1 Kön 19,9–13	Gott offenbart sich in kleinen Zeichen
Ijob 9,2–10; 38,1–40,2	Gottes Schöpfermacht
Ijob 12,7–10	Gotteserkenntnis aus der Natur
Koh 3,16–22a	Mensch und Tier sind vergänglich
Sir 7,30	Dankbarkeit gegen Gott
Sir 42,15–43,33	Lob des Schöpfers in der Natur
Jes 11,1–9	Friedensreich (Paradies)
Jes 35,1–10	Messianische Heilszeit
Jer 51,15–19	Gottes Größe
Ez 47,1–12	Das Wasser des Heils
Dan 3,57–88	Lobgesang im Feuerofen
Judith 16,13–15	Judiths Lobgesang

Neues Testament

Mk 16,14–18	Frohbotschaft für alle Geschöpfe
Lk 12,22–31	Gott sorgt für uns
Röm 8,14–23	Hoffnung auf die Erlösung der Welt
Röm 11,33–36	Die Größe Gottes
2 Kor 5,17–19	Neue Schöpfung in Christus
Eph 1,3–14	Gottes Heilsplan
Eph 1,17–23	Christus als Herrscher des Alls
Kol 1,12–20	Loblied auf Christus
1 Tim 4,1–5	Alles Geschaffene ist gut
Offb 4,2–11	Der Schöpfer ist heilig
Offb 5,11–14	Alle Geschöpfe beten an
Offb 7,1–3	Schädigt nicht Land, Meer, Bäume
Offb 14,6–7	Anbetung des Schöpfers

2.2 Texte zur Besinnung

Schöpfung im Licht

Dich nun wollen wir preisen,
Licht aus ewigem Lichte,
Dreifach Licht zu einer Herrlichkeit versammelt,
Der das Dunkel löste,
Der das Licht hinstellte,
Um im Licht das All zu schaffen.

Gregor von Nazianz

Lobgesang auf den Schöpfer

Wenn auch einmal die Wasser über den Himmeln zum Lobpreis des gemeinsamen Schöpfers des Weltalls aufgerufen werden, so halten wir sie deshalb doch noch nicht für vernunftbegabte Natur. Denn die Himmel sind doch nicht beseelt, weil sie „Gottes Herrlichkeit erzählen“ (Ps 18,2), noch ist das Firmament ein sinnbegabtes Lebewesen, weil es „das Werk seiner Hände verkündigt“ (Ps 18,2). Wenn aber jemand sagt, die Himmel seien die kontemplativen Kräfte, das Firmament aber bestehe in den aktiven, die Weltwirklichkeit schaffenden Kräften, so nehmen wir diese Rede als feinsinnigen Einfall hin, geben aber niemals zu, daß er zutreffend sei. Denn so wären auch Tau und Reif, Kälte und Hitze, die von Daniel (Dan 3,67.78) zum Preis auf den Schöpfer des Weltalls aufgerufen wurden, geistige und unsichtbare Wesen. Wird aber diese Redeweise in dem Sinne genommen, wie sie von Vernünftigen aufgefaßt wird, dann vollendet sie den Lobpreis auf den Schöpfer. Denn nicht bloß das Wasser über den Himmeln verkündigt das Lob Gottes (Ps 148,4), als wäre es wegen der ihm eigenen Vortrefflichkeit besonders bevorzugt, sondern es heißt auch: „Lobt ihn, auch ihr auf Erden, ihr Ungeheuer und alle Abgründe“ (Ps 148,7). Demnach auch der Abgrund, den die Allegoristen zum schlechteren Teil verwiesen – auch er wurde vom Psalmenisten nicht für verwerflich befunden, sondern in den gemeinsamen Chor der Schöpfung aufgenommen; und auch er stimmt nach seiner Weise harmonisch in den Lobgesang auf den Schöpfer ein.

Basilius der Große

Schönheit der Schöpfung

Frage die Schönheit der Erde, frage die Schönheit des Meeres, frage die Schönheit der hingebreiteten und hingeströmten Luft. Frage die Schönheit des Himmels, frage die Ordnung der Gestirne, frage die Sonne, die mit ihrem Glanz den Tag erhellt. Frage den Mond, der mit seinem Schimmer die Finsternis der nachfolgen-

den Nacht mäßigt; frage die Tiere, die im Wasser sich bewegen, die auf der Erde weilen, die in der Luft fliegen, Seelen, die sich verbergen, Körper, die offen liegen, Sichtbares, das gelenkt wird, Unsichtbares, das lenkt!
Frage sie! Sie antworten dir alle: Sieh her, schön sind wir!
Ihre Schönheit ist ihr Bekenntnis.
Dies wandelbar Schöne – wer hat es gewirkt, wenn nicht der unwandelbar Schöne?

Augustinus

Teilhabe der Freude

Gott, der Unerschöpfliche, brachte die Lebewesen ins Sein, nicht weil er ihrer bedurfte, sondern damit sie nach ihrem Vermögen an ihm teilhätten, und dass er sich seiner Werke erfreute, am Anblick ihrer Freude und ihrer unersättlichen Sättigung durch seine unermessliche Fülle.

Maximos der Bekenner

Aus der Vogelpredigt

Vögel, ihr meine lieben Geschwister, sehr verbunden seid ihr Gott, eurem Schöpfer, und sollt immer und allerorts sein Lob singen. Denn er hat euch die Freiheit gegeben, zu fliegen, wohin ihr wollt, und euch ein doppelt und dreifaches Kleid verliehen; er hat euren Samen in der Arche Noahs bewahrt, dass eurer nicht weniger würden. Dankbar müsst ihr ihm sein für das Element der Luft, das er euch zuwies. Ihr säet nicht, und Gott ernährt euch doch, gibt euch Flüsse und Quellen, daraus zu trinken; gibt euch Berge und Täler zu eurer Zuflucht; hohe Bäume, eure Nester darin zu bauen; und ob ihr auch nicht zu spinnen noch zu nähen wisst, Gott kleidet euch und eure Jungen. Wie sehr also liebt euch euer Schöpfer, dass er euch so viel Gutes erweist! Hütet euch also, ihr meine Geschwister, vor der Sünde der Undankbarkeit und befließt euch allezeit, Gott zu loben.

Franz von Assisi

In der Morgenröte des künftigen Lebens

Wir sind jetzt schon in der Morgenröte des künftigen Lebens, denn wir fangen an, wiederum zu erlangen die Erkenntnis der Kreaturen, die wir verloren haben durch Adams Fall. Jetzt sehen wir die Kreaturen gar recht an [...] Wir beginnen, von Gottes Gnade, seine herrlichen Werke und Wunder auch aus den Blümlein zu erkennen, wenn wir bedenken, wie allmächtig und gütig Gott ist. Darum loben und preisen wir ihn und danken ihm. In seinen Kreaturen erkennen wir die Macht seines Wortes, wie gewaltig das ist. Da er sprach, stand es da (Ps 33,9) – auch in einem Pfirsichkern. Obwohl seine Schale hart ist, muß sie sich doch zu seiner Zeit auftun durch den sehr weichen Kern, der drinnen ist.

Martin Luther

Gott hat sich derart im ganzen Bau der Welt offenbart und tut es noch heute, daß die Menschen ihre Augen nicht aufmachen können, ohne ihn notwendig zu erblicken. Sein Wesen zwar ist unbegreiflich, so daß seine Gottheit allem Verstehen der Menschen völlig unerreichbar ist. Aber er hat den einzelnen Werken zuverlässige Kennzeichen seiner Herrlichkeit eingepreßt, und diese sind so deutlich und eindrücklich, daß auch den unkundigsten und unverständigsten Menschen jede Entschuldigung mit Unwissenheit unmöglich gemacht ist. [...] Wohin man die Augen auch schweifen lässt, es ist ringsum kein Teilchen der Welt, in dem nicht wenigstens einige Fünklein der Herrlichkeit Gottes zu sehen sind. Man kann dieses weiträumige, wunderbare Kunstwerk nicht mit einem Blick umfassen, ohne unter der Gewalt dieses unermesslichen Glanzes zusammenzusinken. Darum nennt der Verfasser des Hebräerbriefes die Welt sehr schön ein Sichtbarwerden der unsichtbaren Dinge (Hebr 11,3); denn die schöne Ordnung der Welt dient uns als Spiegel, in dem wir allenthalben den unsichtbaren Gott erschauen können. Darum schreibt der Prophet (Ps 19,1) den Himmelskörpern eine Sprache zu, die keinem Volk unbekannt ist; denn da besteht eine allzu deutliche Bezeugung Gottes, als daß sie irgendeinem Volke, und sei es auch das rohste, entgehen könnte.

Johannes Calvin

Kosmische Dimension des Lobpreises

Die kosmische Dimension des Gottesdienstes ist dem Bewußtsein der heutigen Menschen weithin verloren gegangen. Sie verstehen die Aufforderung der Präfation zum gemeinsamen Lobpreis mit den Engeln, und die der Psalmen zum Lobpreis mit aller Kreatur eher als lyrische, denn als realistische Aussagen. Wo aber diese Dimension unverständlich geworden ist, wird auch das Verhältnis zwischen den Menschen und der Umwelt gestört, und die außermenschliche Kreatur wird schließlich nur noch unter dem einseitigen Gesichtspunkt technischer Verwendbarkeit betrachtet. Im christlichen Gottesdienst hebt so der einhellige Lobpreis an, auf den hin Gott das All geschaffen hat. Himmel und Erde sollen den Herrn rühmen und in ihrer Mitte der Mensch als Gottes Ebenbild. Noch wird der Lobpreis der Gemeinde auf Erden laut unter Bitten, Flehen, Seufzen und Klagen. Noch haben wir nur im Glauben teil an der Anbetung der Vollendeten und der himmlischen Scharen der Engel. Noch ist der Gottesdienst umgeben vom Seufzen der außermenschlichen Kreatur. Und doch ist die Kirche schon jetzt der Mund des Lobpreises, den einst die ganze neue Schöpfung Gott darbringen wird.

Edmund Schlink

Wenn unsere Augen vom Heiligen Geist erleuchtet sind, dann öffnen sie sich für die Betrachtung Gottes in der Schönheit der Natur und in der Größe des Universums, und lassen uns entdecken, dass alles von ihm und seiner Liebe spricht. All das weckt in uns großes Staunen und eine tiefe Dankbarkeit! Das empfinden wir auch, wenn wir ein Kunstwerk oder etwas Schönes bewundern, das Frucht des Verstandes und der Kreativität des Menschen ist: Angesichts all dieser Dinge lässt uns der Heilige Geist den Herrn aus tiefstem Herzen lobpreisen und in allem, was wir sind und haben, eine unermessliche Gabe Gottes und ein Zeichen seiner unendlichen Liebe zu uns erkennen. Im ersten Kapitel des Buches Genesis, gleich am Anfang der ganzen Bibel, wird betont, dass Gott seine Schöpfung gefällt; wiederholt wird die Schönheit und die Gutheit aller Dinge hervorgehoben. Am Ende eines jeden Tages, so steht geschrieben, „sah Gott, dass es gut war“ (1,12.18.21.25): Wenn Gott sieht, dass die Schöpfung etwas Gutes, etwas Schönes ist, dann müssen auch wir diese Haltung einnehmen und sehen, dass die Schöpfung etwas Gutes und Schönes ist. Das ist die Gabe der Erkenntnis, die uns diese Schönheit sehen lässt. Daher preisen wir Gott und danken ihm, dass er uns so viel Schönheit geschenkt hat.

Papst Franziskus

Gepriesen bist du, o Herr

Wir Menschen zerstören die Schöpfung durch unsere Unersättlichkeit, unsere exklusive Bindung an die Erde und die irdischen Güter, die wir, wie der „törichte Reiche“ des Evangeliums, unablässig vermehren wollen. Wir vergessen den Heiligen Geist, in dem wir leben, uns bewegen und sind. Das bedeutet, dass die Auseinandersetzung mit der ökologischen Krise in einer gemeinsamen Anstrengung gelingen kann, aber stets im Heiligen Geist, durch dessen Gnade unsere menschlichen Unternehmungen gesegnet werden und die ganze Schöpfung erneuert wird und zu dem Anfang, an dem sie von Gott „sehr gut“ erschaffen war, zurückkehrt. Darum ist ja auch die Verantwortung des Mitschöpfers, des mit freier Selbstbestimmung ausgestatteten Menschen, bei der Bewältigung der ökologischen Krise so groß.

Die Erde ähnelt „einer riesigen Müllhalde“ (Papst Franziskus, Enzyklika 2015). Doch dieser Müll ist nicht nur materieller, sondern vor allem geistiger Natur. Dieser Müll geht seinem Wesen nach aus dem durch die Leidenschaft verklavten Denken des Menschen selbst hervor. Wir aber, die orthodoxen Christen mit unserem unerschütterlichen Glauben an den Schöpfer der ganzen Schöpfung, den All-Erhalter und Herrn, sind aufgerufen, auch beim Schutz der ganzen Schöpfung Evangelisten und Apostel zu sein, d.h. der gegenwärtigen, in Unordnung gera-

tenen Welt mit neuer Kraft das Evangelium der Freude zu verkünden, die schlafende geistliche Natur des vielfältig und auf vielerlei Weise geprüften Menschen zu wecken und eine Botschaft der Hoffnung, des Friedens und der wahrhaften Freude, des Friedens und der Freude an Christus, zu verkünden.

[Patriarch Bartholomaios von Konstantinopel](#)

Wolke über der Schöpfung

Das Zeichen für diese Hoffnung steht im Zentrum unserer Kirchen. Es ist das Zeichen des Kreuzes. So wie aus dem Leiden des einen Heil für uns alle kam, so wächst aus dem Leben Christi Hoffnung, die vielleicht noch ganz schwach und klein, ganz zaghaft und im Verborgenen blühend, doch immer stärker wird und an ihrem Ort die Welt verändert. Sie vertreibt die Wolken: Christus spricht: „Siehe ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende“. Er ist bei uns, die wir in den Wolken der Zeit leben, uns mit ihnen herumschlagen, sie zurückzudrängen versuchen.

Diese Hoffnung wird von Dietrich Bonhoeffer einmal im Blick auf die Christen unter dem Stichwort „unverbesserliche Optimisten“ in seinen Briefen aus der Haft so beschrieben: „Es ist klüger, pessimistisch zu sein: vergessen sind die Enttäuschungen und man steht vor den Menschen nicht deprimiert da. So ist Optimismus bei den Klugen verpönt. Optimismus ist in seinem Wesen keine Ansicht über die gegenwärtige Situation, sondern er ist eine Lebenskraft, eine Kraft der Hoffnung, wo andere resignierten, eine Kraft, den Kopf hoch zu halten, wo alles fehlzuschlagen scheint, eine Kraft, Rückschläge zu ertragen, eine Kraft, die die Zukunft niemals dem Gegner lässt, sondern sie für sich in Anspruch nimmt. Es gibt gewiss auch einen dummen, feigen Optimismus, der verpönt werden muss. Aber den Optimismus als Willen zur Zukunft soll niemand verächtlich machen, auch wenn er hundert Mal irrt; er ist die Gesundheit des Lebens [...] Es gibt Menschen, die es für unernst, Christen, die es für unfrohm halten, auf eine bessere irdische Zukunft zu hoffen und sich auf sie vorzubereiten. Sie glauben an das Chaos, die Unordnung, die Katastrophe als den Sinn des gegenwärtigen Geschehens und entziehen sich in Resignation oder frommer Weltflucht der Verantwortung für das Weiterleben, für den neuen Aufbau, für die kommenden Geschlechter. Mag sein, dass der jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht.“ (Dietrich Bonhoeffer, *Widerstand und Ergebung*, München 1951, S. 29f.) Ja, es mag sein, dass der jüngste Tag morgen anbricht, aber heute wollen wir auch in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen noch für eine bessere Zukunft, eine von weniger Wolken überschattete Welt arbeiten. Denn Christus ist bei uns alle Tage bis an der Welt Ende!

[Landesbischof Friedrich Weber](#)

Theologische Deutung der Schöpfung im Lob

Als Schöpfung ist unsere Welt ein theologisch sprachfähiger Kosmos. Diese Entdeckung begleitet als eine Art *cantus firmus* das biblische Nachdenken über den Lebensraum des Menschen: Da rühmen die Himmel die Ehre Gottes (Ps 19,2), und noch über dem angstvollen „Seufzen der Kreatur“ liegt ein Schein der künftigen Herrlichkeit der Söhne Gottes (Röm 8,19). „Durch seine Wunderbarkeit und die Weisheit seiner Anlage“, so hat Gerhard von Rad diesen ästhetischen Aspekt der Welt beschrieben, „transzendiert sich alles Geschaffene selbst nach Gott hin; es ist umhüllt von einem Geheimnis, umspielt von einer Doxa, die auf Gott zurückweist“. Denn „alle seine Werke loben Gott“ (Ps 145,10). Das Lob Gottes scheint der Weltwirklichkeit als eine analogische Qualität innezuwohnen. Loben aber ist ein Akt der Freiheit, es lässt sich nicht erzwingen. Wo gelobt wird, da meldet sich das Nicht-Selbstverständliche zu Wort, das über jede in sich ruhende Positivität hinausweist. Lobend zeigt die Welt an, dass schon ihr bloßes Dasein sich nicht von selbst versteht, dass sie es nicht sich selbst, sondern einem anderen verdankt. Im Lob entspricht sie ihrer theologischen Deutung als Schöpfung.

[Christian Link](#)

Größe und Elend des Menschen in der Schöpfung

Aber deswegen nimmt Gott dem Menschen nicht die Größe seiner Schöpfung. Der Mensch soll diese seine Welt in aller Nüchternheit durchforschen, ja er soll sie ganz und gar durchdringen (*perpenetrare*). Er soll sich selbst in seiner schöpferischen Begabung vor Gottes Angesicht in der Mitte der Schöpfung verwirklichen. Aber er soll sich nicht selbst ins Zentrum der Welt stellen. Die ganze Schöpfung dreht sich hin zu Gott. Sie dreht sich nicht einfach nur um den Menschen. Diese Sicht des Menschen ergibt eine eigentümliche, für uns ungewohnte Stellung. Aber wir dürfen diese nicht im neuzeitlichen Sinne anthropozentrisch verstehen, sodass der Mensch sich und seinen Bedürfnissen sowie Zielen alles unterordnet. Die anthropologische Stellung bringt zugleich eine sehr umfassende und ausgewogene Verhältnisbestimmung von Gott, Mensch und Welt. [...] Hildegard sieht Mensch und Welt, Leib und Seele, Natur und Gnade immer in ihrem innersten Zusammenhang. Die Kreaturen ergänzen sich und ordnen sich einander zu. So sind sie immer aufeinander abgestimmt und bilden – dies ein Grundwort Hildegards – eine „Symphonia“. Vor diesem Hintergrund spielen die Farben und ihr Licht, besonders das Grüne (*viriditas*) eine Rolle. Hier erhalten auch der menschliche Leib und alle irdischen Dinge eine äußerst positive Sicht, besonders auch die Geschlechtlichkeit des Menschen und das Verhältnis zwischen Mann und Frau. Sie bekämpft alle damaligen und heutigen Verächter der Schöpfung. Gerade eine Ordensfrau verteidigt den menschlichen Leib und die geschaffene Wirklichkeit.

[Karl Kardinal Lehmann](#)

Freut euch an allem, was uns umgibt. Alle Dinge belehren und führen uns zu Gott. Alle Dinge um uns sind Tropfen der Liebe Gottes. Die beseelten ebenso wie die unbeseelten, die Pflanzen, die Tiere, die Vögel, die Berge, das Meer, der Sonnenuntergang, der Sternenhimmel. Nehmt die Blumen zum Beispiel mit ihrem Liebreiz; sie belehren uns durch ihren Duft, durch ihre Pracht. Sie sprechen zu uns von der Liebe Gottes. Sie verbreiten ihren Duft, ihre Schönheit über Sünder und Gerechte.

[...]

Wenn euch eine schöne Landschaft begeistert, ein Kirchlein, irgendetwas Schönes, so bleibt nicht stehen dabei, sondern geht darüber hinaus zur Doxologie, zum Lobpreis Gottes für alles Schöne, damit ihr Den erfahrt, Den allein Schönen. Alles ist heilig, auch das Meer, das Baden und das Essen. Freut euch an allem. Alles bereichert uns, alles führt uns zur großen Liebe, alles führt uns zu Christus.

[...]

Alles kann für uns Gelegenheit werden zur Verbindung mit allem und mit allen, Anlass zur Danksagung an den Herrn des Alls, zum Gebet mit Ihm. Lebt in allen Dingen, in der Natur, in allem. Die Natur ist das geheime Evangelium. Wenn einer allerdings keine Gnade in sich hat, nützt ihm die Natur nichts. Die Natur erweckt uns, aber sie vermag uns nicht ins Paradies zu führen.

Altwater Porphyrios von Kavsokalyvia

Taten Gottes in der Schöpfung

Das biblische Bild der Erschaffung der Welt zeigt uns Gott in Seiner ganzen schöpferischen Vollmacht. Nachdem Gott die geistige Welt erschaffen hatte und sie mit Engeln bevölkerte, erschuf Er den materiellen Kosmos als Ikone, die Seine alles Denken übersteigende Schönheit widerspiegelt. Im Zentrum des Universums siedelte Gott den Menschen an. Alles Lebendige ist nach dem ewigen Plan des Schöpfers dazu berufen, Ihn zu preisen [...]

Das von Gott erschaffene Universum ist ein Buch, das dem, der zu lesen vermag, die Grösse des Schöpfers offenbart. Wenn diejenigen, die nicht glauben, die materielle Welt anschauen, dann sehen sie darin nicht den Widerschein der höheren, nichtmateriellen Schönheit: Für sie gibt es in der Welt nichts Wunderbares, alles ist natürlich und gewöhnlich. Das Buch des göttlichen Wunders ist mit den Augen des Glaubens zu lesen. Zu Vater Antonius, dem ägyptischen Eremiten des 4. Jahrhunderts, kann ein berühmter Philosoph und fragte: „Vater, wie kannst du hier leben, bar jeden Trostes durch die Lektüre eines Buches?“ Antonius wies mit der Hand auf den Himmel, die Wüste und die Berge und antwortete: „Mein Buch, Philosoph, ist die Natur der geschaffenen Dinge, und wenn ich will, dann kann ich darin die Taten Gottes lesen.“

Metropolit Hilarion Alfejev

Die Werke der Schöpfung sind allerdings dazu angetan, von ihnen her den Schöpfer zu erkennen (Röm 1,21) oder zumindest zu ahnen. Das ist die Stelle, in der das weltanschauliche Moment überschritten wird und ihre personale Dimension ins Spiel kommt. Hier geht es nämlich darum, dass dem Schöpfer auch gedankt und er als Schöpfer gepriesen wird. Bereits der Paulus der Apostelgeschichte hat darauf aufmerksam gemacht, dass an dieser Stelle eine Verbindung zu nichtchristlichen Religionen besteht, so sehr dies die Differenz bei der Würdigung der Gestalt Jesu von Nazareth einschließt, die dann auch das Gottesverständnis bis hin zum trinitarischen Bekenntnis einschließt. Diese schöpfungstheologische Gemeinsamkeit mit anderen Religionen hat sich z.B. im II. Vatikanum deutlich artikuliert und von für den Dialog der Religionen von grundlegender Bedeutung sein.

Ulrich Kühn

Natur und Caritas

Die ganze Natur ist Caritas, aber nur der Mystiker erlebt diese Art von Liebe mit seiner eigenen Erfahrung. Die Liebe Gottes umgibt uns von allen Seiten. Seine Liebe ist das Wasser, das wir trinken, die Luft, die wir atmen, und das Licht, das wir schauen. Alle natürlichen Phänomene sind nichts anderes als verschiedene materielle Formen der Liebe Gottes. Wir bewegen uns in Seiner Liebe wie der Fisch im Wasser. Und wir sind so nahe bei Ihm, so durchtränkt von Seiner Liebe und Seinen Gaben (wir selbst sind eine Gabe Gottes), daß wir es gar nicht merken, weil uns die Perspektive fehlt. Seine Liebe hüllt uns von allen Seiten ein, darum spüren wir sie nicht, weil wir auch den Druck der Atmosphäre nicht spüren. Die Natur ist die fühlbare, die materialisierte Liebe Gottes. Seine Vorsehung ist sichtbar in allem, was wir anschauen.

Ernesto Cardenal

Es war mir ein Vergnügen

Einmal wird uns gewiss
die Rechnung präsentiert
für den Sonnenschein
und das Rauschen der Blätter,
die sanften Maiglöckchen
und die dunklen Tannen,
für den Schnee und den Wind,
den Vogelflug und das Gras
und die Schmetterlinge,
für die Luft, die wir
geatmet haben, und den
Blick auf die Sterne
und für all die Tage,
die Abende und die Nächte.

Einmal wird es Zeit,
dass wir aufbrechen und
bezahlen;
bitte die Rechnung.

Doch wir haben sie
ohne den Wirt gemacht:
Ich habe euch eingeladen,
sagt der und lacht,
soweit die Erde reicht:
Es war mir ein Vergnügen!

Lothar Zenetti

Warum ich Gott so selten lobe

Warum ich gott so selten lobe
fragen die freunde mich immer wieder
verdammst bin ichs denn
war der bund nicht zweiseitig
dass er etwas lobenswertes tut
oder vorbeischickt
und ich etwas zum loben entdecke

Ein fabelhafter kontrakt
er schickt nichts ich sehe nichts
er war schon immer stumm ich schon
immer blind
das ist die melodie dieser welt

Montag war er stumm
also war ich blind
am abend torkelte eine wolke vorbei
mit goldenem rand
aber ich schicke sie weg
den kopfhörer auf
für die melodie dieser welt

Dann rief wieder einer dieser
lästigen freunde an
warum ich denn so selten
er benutzte rund zwölf sprachen
für das wort gott
darunter das psychoanalytische
das chinesische
die frauensprache das kybernetische
und die rastaferai musik
ich hängte ein

Außerdem hätte ich nichts gegen gott
wenn er sich an seine versprechen hielte

Dorothee Sölle

Glauben und Leben

Man kann in dieser Welt,
wie sie ist,
nur dann weiterleben,
wenn man zutiefst glaubt,
dass sie nicht so bleibt,
sondern werden wird,
wie sie sein soll.

Carl Friedrich von Weizsäcker

Vögel singen

Vögel singen
in einer Welt
die krank
lieblos
ungerecht ist

vielleicht
haben sie recht.

Andrea Schwarz

Hellhörigkeit

Im biblischen „*Und da! Sehr gut!*“ wird eine Wahrnehmungsoffenheit für die Natur als Schöpfung bekräftigt, als sollten uns unsere Augen von ihrer Fülle und Schönheit, aber auch angesichts ihrer unerschöpflichen Potentiale voller Begeisterung übergehen und als könnten wir uns niemals an ihr mit Lust und kindlicher Entdeckerfreude satt sehen.

Vor allem ist diese Glaubenspraxis auch eine profunde Widerstands- und Motivationskraft, angesichts scheinbarer Aussichtslosigkeit und lähmender Resignation trotzdem mutig, besonnen und unbeugsam natur- und umweltethische Verantwortung wahrzunehmen. [...]

„*Natur als Schöpfung*“ wahrzunehmen, heißt die Hellhörigkeit für quasi-stimmliche, in jedem Fall expressive Lautgaben von Mitgeschöpfen einzuüben und zu praktizieren. [...] Für die Bibel ist die Schöpfung „laut“ nicht im Sinne von Dezibelwerten, sondern im Sinne eines lauten Schöpfungsjubels (vgl. Psalm 96,11–13 und 98,7f.), in den hellhörig gewordene Menschen mit dem Lob des Schöpfers einstimmen. Die stimmenartigen Laute der Natur sind deshalb für religiöse Bürger auch auslösende Beweggründe, selbst lauthals, d.h. aus voller Kehle [...] in Schöpfungsjubel auszubrechen und darin einzustimmen. *Insofern ist das „Da! Sehr gut!“ auch ein freudiger Jauchzer aus voller Kehle.*

Christof Hardmeier und Konrad Ott

Gotteslob

- 462 – 469 Lieder zum Thema Schöpfung
 347 Der Geist des Herrn erfüllt das All
 380 Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus
 402 Danket Gott, denn er ist gut
 407 Te Deum laudamus
 412 Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich

Evangelisches Gesangbuch

- 421 – 436 Lieder zum Thema Schöpfung
 265 Nun singe Lob, du Christenheit
 270 Herr, unser Herrscher, wie herrlich bist du!
 271 Wie herrlich gibst du, Herr, dich zu erkennen
 305 Singt das Lied der Freude über Gott
 408 Meinem Gott gehört die Welt
 485 Du Schöpfer aller Wesen, du Lenker aller Zeit
 499 Erd und Himmel sollen singen
 504 Himmel, Erde, Luft und Meer
 506 Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht
 510 Freuet euch der schönen Erde
 515 Laudato si

Aus dem Regionalteil für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und die Evangelische Kirche in Kurhessen-Waldeck (EG Hessen-Nassau):

- 594 Der Himmel geht über allen auf
 619 Er hält die ganze Welt
 635 Jeder Teil dieser Erde

„Feiern und Loben“,**Gesangbuch der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinde**

- 65 Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte
 486 Herr, ich sehe deine Welt
 487 Sonne, Mond und Sterne

Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche

- 59 Du hast uns deine Welt geschenkt
 63 Du bist würdig
 66 Die Sonne hoch am Himmelszelt
 114 Wir sammeln zum Lob unsres Schöpfers

2.4 Psalmen und Gesänge

Gotteslob

- Psalm 8** Die Größe des Schöpfers – Die Würde des Menschen (GL 33/EG Hessen-Nassau 705)
Psalm 104 Lob des Schöpfers (GL 58/EG Hessen-Nassau 743)
Psalm 148 Danklied auf Gott, den Schöpfer und Herrn (GL 79/EG Hessen-Nassau 183.2)
Gebet nach Daniel 3 (GL 616.4)
Gebet nach Kol 1,15–20 (GL 633.9)

Lob für Gott

Und das Feuer hat die Flamme und ist Lob für Gott,
und der Wind bewegt die Flamme und ist Lob für Gott,
und in der Stimme ist das Wort und sie ist Lob für Gott,
und das Wort wird gehört und ist Lob für Gott:
daher ist die ganze Schöpfung Lobpreis Gottes.

Lob sei der Dreieinigkeit

Lob sei der Dreieinigkeit! Lob sei der Dreieinigkeit! Sie ist Klang und Leben,
Schöpferin des Alls, Lebensquell von allem, Lob der Engelscharen, wunderbarer
Glanz all des Geheimen, das den Menschen unbekannt, und in allem ist sie Leben.

Hildegard von Bingen

Lob des Schöpfers in seiner Schöpfung

Was ist mein Lobpreis vor Dir!
Ich hörte nicht die Gesänge der Cherubim, das ist die Sphäre der Seelen dort oben,
aber ich weiß, wie Dich die Natur lobpreist.
Ich habe im Winter betrachtet, wie in der Mondesstille die ganze Erde still zu Dir
betete, gehüllt in ein weißes Gewand, glänzend in den Kristallen des Schnees.
Ich sah, wie sich die aufsteigende Sonne über Dich freute und die Chöre der Vögel
die Herrlichkeit erklingen ließen.
Ich hörte, wie der Wald geheimnisvoll rauschte von Dir, wie die Winde sangen, wie
die Wasser sprudelten, wie von Dir predigten die Ordnungen der Lichter durch ihre
zielgerichtete Bewegung im unendlichen Raum.
Was ist da mein Lobpreis!
Die Natur ist gehorsam, ich bin es nicht, doch solange ich lebe, sehe ich Deine Liebe
und möchte danken, beten und rufen:
Ehre sei Dir, der Du uns das Licht zeigst;
Ehre sei Dir, der Du uns liebst mit einer tiefen, unermesslichen, göttlichen Liebe;
Ehre sei Dir, der Du uns erleuchtest mit dem Licht, den Scharen der Engel und Heiligen;
Ehre sei Dir, Allheiliger Vater, der Du uns Dein Reich übertragen hast;
Ehre sei Dir, Erlöser, Sohn, der Du uns den Weg zum Heil eröffnet hast;
Ehre sei Dir, Heiliger Geist, Du Leben schaffende Sonne des zukünftigen Äons;
Ehre sei Dir für alles, o Göttliche Dreieinigkeit, Du Allgute;
Ehre sei Dir, Gott, in Ewigkeit!

Akathistos zum Lobe des Schöpfers in Seiner Schöpfung

Losung am ökumenischen Tag der Schöpfung 2016

Losung: Dein Herz soll sich's nicht verdrießen lassen,
dass du deinem armen Bruder gibst. (5 Mose 15,10)

Lehrtext: Wer einem dieser Geringen auch nur einen Becher kalten Wassers
zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist, wahrlich, ich sage euch:
Es wird ihm nicht unbelohnt bleiben. (Matthäus 10,42)

Lied (BG 465,1/ GL 470):

Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht, und das Wort,
das wir sprechen, als Lied erklingt, dann hat Gott unter uns schon
sein Haus gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt.
Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe,
die alles umfängt.

Claus-Peter März

Erste Lese: Johannes 13,31–35 oder Jeremia 3,21–4,4

Zweite Lese: 1 Makkabäer 2,1–14

Die Losungen der Herrnhuter Brüdergemeinde für das Jahr 2016

Lobt ihn

Groß ist unser Herr und groß seine Macht und seine Weisheit kein Ende! Lobt ihn,
Sonne, Mond und Planeten, in welcher Sprache immer euer Loblied dem Schöpfer
erklingen mag. Lobet ihn, ihr himmlischen Harmonien, und auch ihr, die Zeugen
und Bestätiger seiner enthüllten Wahrheiten! Und du, meine Seele, singe die Ehre
des Herrn dein Leben lang! Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge,
die sichtbaren und die unsichtbaren. Ihm allein sei Ehre und Ruhm von Ewigkeit zu
Ewigkeit! Amen.

Johannes Kepler

Ein neues Loblied

Der Kosmos rühmt Gottes Größe
und die Geschöpfe loben den Meister.
Von Galaxie zu Galaxie
breitet sich das Wissen aus,
eine Generation raunt es der nächsten zu
mit unhörbarer Sprache, auch ohne Bits.

Vom Rand des Universums,
in 10²³ Kilometer Entfernung,
braucht das Licht der Quasare zehn Milliarden Jahre,
um unsere Teleskope zu erreichen.
Hundert Milliarden Galaxien entgleiten
im expandierenden Raum
und wieder hunderte von Milliarden Sterne
drehen sich wie eine Töpferscheibe
um den geheimnisvollen Kern jeder Galaxie.
Der Sonne Glanz,
pro Sekunde das Millionenfache
des jährlichen Energiebedarfs der Menschen,
und die Fülle der Erde haben
Millionen Arten von Lebewesen hervorgebracht,
jedes Einzelne ein Wunder
an Zweckmäßigkeit und Schönheit.
Hochmolekulare chemische Vorgänge in den Zellen
ermöglichen das Leben.
Sie werden durch Millionen von Genen gesteuert,
Kunstwerken aus Tausenden von Nukleotiden,
und jedes von diesen wiederum
ein Doppelring aus einem Dutzend Atomen.
Atomkerne, von Elektronenwolken umkreist,
sind im Verhältnis zur Erde so klein
wie diese im Vergleich zum ganzen Universum.
Sie alle künden von seiner Weisheit.
Ihre Sprache sind nicht die Wissenslücken,
sondern die Vollkommenheit
der Symmetrien und Gesetze,
von denen wir viele noch nicht kennen.

Ihre Beständigkeit lässt uns
die zeitlose Treue Gottes erahnen.
Doch sind die Gesetze nicht starr,
auch im Zufall geschieht sein Wille.
Alle Dinge im Universum,
vielleicht auch das Universum selber,
werden nach Gesetz und durch Zufall zerfallen.
Der Tod scheint die Welt zu beherrschen.
Aber auch völlig Neues ist entstanden,
das noch nie zuvor war. Unerwartet
konnten sich neue Dimensionen und Formen entwickeln.

Aus Karfreitag hat Gottes Güte Ostern werden lassen,
in der Verzweigung einer großen Katastrophe
entstand Neues nach seinem Willen.
Das gibt uns Hoffnung in unserem eigenen Tod
und für die Zukunft des Alls.

Jede Sekunde, die durch unser Herz und
das ganze Universum tickt,
ist eine neue Schöpfung.
Sie lässt uns die Nähe des Schöpfers
und seines Wirkens spüren.
In jedem Augenblick stirbt Altes,
entsteht Neues, entwickelt sich die Welt.
In der Zeit ist die Gegenwart Gottes eingepägt.
Wir können sie nachlesen im Buch der Evolution,
in dem wir selber einen Abschnitt bilden.

Gottes Wissen übersteigt das Wissen
in unseren Datenbanken.
Nähern wir uns ihm mit Ehrfurcht,
so werden wir empfänglich
für die Vollkommenheit der Gesetze,
offen für das Neue, das uns in Jesus entgegentritt,
dann wird uns die Nähe Gottes bewusst
in Raum und Zeit.

Mögen dir meine Bilder und Formeln gefallen
und meine innersten Gedanken zu dir gelangen,
Gott, Du mein Zentrum und Ursprung des Alls!

Herr, zweimal am Tag
malst du den Himmel voller Schönheit.
Die hellen Strahlen der Sonne am Morgen,
die goldenen Farben am Abend.
Solche Herrlichkeit kann kein Künstler malen,
solche Pracht kein Mensch erschaffen.
Und doch, wie wenig beachte ich das alles!
Wie selten finde ich ein Wort des Dankes.
Wie ein großzügiger Vater bist du,
kümmerst dich um mich.
Wollte ich alle deine Wohltaten aufzählen,
die du mir erwiesen hast,
sie wären zahlreich
wie die Blätter eines Riesenbaumes,
zahlreich wie die Sterne am Himmel.
Deine Liebe kennt keine Grenzen.
Lass mich das Leben auf Erden
mit Freuden genießen.
Lass alle Menschen erkennen,
dass du ihr Vater bist.

Gebet aus Papua Neuguinea

Nach Psalm 104

- L Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, wie gross bist du!
Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet. Du hüllst dich in Licht wie ein Kleid.
- A Halleluja
- L Du spannst den Himmel aus wie ein Zelt. Du verankerst die Balken deiner
Wohnung im Wasser. Du hast die Erde auf Pfeilern gegründet; in alle Ewigkeit
wird sie nicht wanken.
- A Halleluja
- L Du lässt die Quellen hervorsprudeln in den Tälern. Sie eilen zwischen den
Bergen dahin. Allen Tieren des Feldes spenden sie Trank.
- A Halleluja
- L Du lässt Gras wachsen für das Vieh, auch Pflanzen für den Menschen, die er
anbaut, damit er Brot gewinnt von der Erde und Wein, der das Herz erfreut.
- A Halleluja
- L Ewig währe die Herrlichkeit des Herrn. Der Herr freue sich seiner Werke.

Zweite europäische ökumenische Versammlung

Herr, ich werfe meine Freude
wie Vögel an den Himmel.
Die Nacht ist verflattert,
und ich freue mich am Licht.
Deine Sonne hat den Tau weggebrannt
vom Gras und von unseren Herzen.
Was da aus uns kommt, was da um uns ist
an diesem Morgen, das ist Dank.
Herr, ich bin fröhlich heute am Morgen.
Die Vögel und Engel singen
und ich jubiliere auch.
Das All und unsere Herzen
sind offen für Deine Gnade.
Ich fühle meinen Körper und danke.
Die Sonne brennt meine Haut, ich danke.
Das Meer rollt gegen den Strand, ich danke.
Die Gischt klatscht gegen unser Haus, ich danke.
Herr, ich freue mich an der Schöpfung
und dass Du dahinter bist und daneben
und davor und darüber und in uns.

Gebet aus Afrika

Wir preisen dich, Vater, mit allen Geschöpfen,
die aus deiner machtvollen Hand hervorgegangen sind.
Dein sind sie und erfüllt von deiner Gegenwart und Zärtlichkeit.
Gelobt seist du.

Sohn Gottes, Jesus, durch dich wurde alles erschaffen.
In Marias Mutterschoß nahmst du menschliche Gestalt an;
du wurdest Teil dieser Erde und sahst diese Welt mit menschlichen Augen.
Jetzt lebst du in jedem Geschöpf mit deiner Herrlichkeit als Auferstandener.
Gelobt seist du.

Heiliger Geist, mit deinem Licht wendest du diese Welt der Liebe des Vaters zu
und begleitest die Wehklage der Schöpfung; du lebst auch in unseren Herzen,
um uns zum Guten anzutreiben.

Gelobt seist du.

O Gott, dreifaltig Einer, du kostbare Gemeinschaft unendlicher Liebe,
lehre uns, dich zu betrachten in der Schönheit des Universums,
wo uns alles von dir spricht.

Erwecke unseren Lobpreis und unseren Dank
für jedes Wesen, das du erschaffen hast.

Schenke uns die Gnade, uns innig vereint zu fühlen mit allem, was ist.

Gott der Liebe,

zeige uns unseren Platz in dieser Welt
als Werkzeuge deiner Liebe
zu allen Wesen dieser Erde,
denn keines von ihnen wird von dir vergessen.

Erleuchte, die Macht und Reichtum besitzen,
damit sie sich hüten vor der Sünde der Gleichgültigkeit,
das Gemeinwohl lieben, die Schwachen fördern
und für diese Welt sorgen, die wir bewohnen.

Die Armen und die Erde flehen,
Herr, ergreife uns mit deiner Macht
und deinem Licht,

um alles Leben zu schützen,
um eine bessere Zukunft vorzubereiten,
damit dein Reich komme,
das Reich der Gerechtigkeit, des Friedens,
der Liebe und der Schönheit.

Gelobt seist du.

Amen.

Wir danken dir, Gott, unser Vater.
Du hast alles erschaffen,
alles Lebensnotwendige
hast du den Menschen gegeben,
damit sie dir danken.
Wir danken dir für alle,
die durch ihr Reden und Beten,
ihr Tun und Lassen
deine Schöpfung bewahren helfen.
Wir danken dir für alle,
Atheisten wie Christen,
die Gerechtigkeit fördern
zwischen Nord und Süd, in Ost und West.
Wir danken dir für alle,
die durch ihr Denken und Entscheiden,
Verzichten und Geben
den Frieden verbreiten.
Dafür danken wird dir
durch deinen Sohn Jesus Christus.
Er ist die Sonne der Gerechtigkeit,
der Herr des Friedens,
die Sehnsucht und Hoffnung der Schöpfung.

Schöpfungsgebet für Kinder

Lieber Gott, du hast alles gemacht:
die Sonne, den Mond, den Tag und die Nacht,
den Himmel, die Erde, das Wasser, den Schnee,
die Tiere am Lande, die Fische im See,
ein Kleid für die Erde: grün, gelb, blau und rot,
die Blumen, die Wälder. Wir freuen uns, Gott!
Amen.

2.6 Weiterführende Links und Literaturhinweise

Weitere Arbeitshilfen

Gottes Schöpfung feiern. Ökumenischer Tag der Schöpfung, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland

- www.schoepfungstag.info
- www.ack-nrw.de

Der Christinnenrat wird eine Lesehilfe zum ökumenischen Tag der Schöpfung aus der Perspektive von Frauen veröffentlichen. Sie ist abrufbar unter www.christinnenrat.de.

Weiteres Material für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

- Materialsammlung zum Thema „Schöpfung“: <http://www.kinderkirche.de/arbeitshilfen/themen/thema/schoepfung.html>
- Bausteine Familienwochenenden. Eine Arbeitshilfe für junge Familien zum Thema Schöpfung: http://i-basis.de/dp/ansicht/kunden//generalvikariat/medien/anhaenge/k1_m12837.pdf
- Material für einen „Staunspaziergang“ mit Kindern im Grundschulalter: http://www.rpi-loccum.de/material/ru-in-der-grundschule/sek1_emrich
- Materialien für Gottesdienste in Kindertagesstätten zum Thema „Unsere Erde – toll gemacht“: http://www.haus-am-schueberg.de/wordpress-hamsch/wp-content/uploads/2014/08/ErdeWoche_2014_Arbeitshilfe_Gottesdienst.pdf
- Kindergottesdienst zum Thema „Unsere Welt – Gottes Schöpfung“: <http://www.pfarrgemeinde-neufahrn.de/index.php/pfarrgemeinde/kirchliche-gruppen/kindergottesdienst?id=81>
- Schulgottesdienst zum Thema „Wir sind alle Gotteskinder in seiner Schöpfung“: https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/kultur_und_bildung/schulen/content/galleries/downloads/schulpastoral-downloads/pdf-impulseartikel/09imp1seite26.pdf
- Gottesdienst für die Klassen 3 – 6 zum Thema „Schöpfung“: https://www.sternsinger.de/fileadmin/bildung/Dokumente/sonstiges/gottesdienst/gottesdienstbausteine__thema_schoepfung.pdf
- Unterrichtseinheit (Grundschule) zu Psalm 104: <http://www.rpi-virtuell.net/workspace/3A89A816-1151-4F48-AE49-355174F5D74D/psalmen/unterrichtseinheit%20zum%20psalm%20104.doc>
- Projekt für den Konfirmandenunterricht zum Thema „Schöpfung erleben“: <http://www.schmid-michel.de/Karin/Download/Landart.pdf>
- Jugendgottesdienst zum Thema „Die Schöpfung ist schön!“: <http://www.donbosco-stuttgart.de/Materialien/Meditationen-Texte-Impulse-und-Gebete/Jugendgottesdienste/Die-Schoepfung-ist-schoen>
- Abendgebet für die Bewahrung der Schöpfung (Taizé): http://www.taize.fr/de_article19784.html

- Materialsammlung für Jugendgottesdienst zum Thema „Spielball Schöpfung“: <http://downloads.bistummainz.de/22/2191/1/64698118232213283533.pdf>
- Gebet und Liturgie – Gott loben mit der Schöpfung: https://www.missio.at/fileadmin/media_data/xx/themen/schoepfung/Lobpreis_Schoepfung.pdf
- Materialhinweise für den Religionsunterricht: <http://www.rpi-virtuell.net/memorylist/show/memorylist/589E4D76-5282-4422-A94C-772D0C0B2465>

Literaturhinweise

- Hildegard von Bingen, *Wisse die Wege – Liber Scivias*. Eine Schau von Gott und Mensch in Schöpfung und Zeit, hrsg. v. Mechthild Heieck, Beuroner Kunstverlag 2010
- Hildegard von Bingen, *Das Buch vom Wirken Gottes – Liber Divinorum Operum*, hrsg. v. Mechthild Heieck, Beuroner Kunstverlag 2012
- Barbara Stühlmeyer, Hildegard von Bingen: *Leben – Werk – Verehrung*, topos, Kvelaer 2014
- Papst Franziskus, *Laudato si'*. Über die Sorge für das gemeinsame Haus: Die Umwelt-Enzyklika mit Einführung und Themenschlüssel, hrsg. v. Christiane Florin, Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2015
- Herinrich Bedford-Strohm, *Schöpfung*, Ökumenisches Studienheft 12, Göttingen 2001
- Margit Eckholt / Sabine Pemsal-Maier (Hg.), *Unterwegs nach Eden*. Zugänge zur Schöpfungsspiritualität, Grünewald, Ostfildern 2009
- Medard Kehl, *Und Gott sah, dass es gut war*. Eine Theologie der Schöpfung, Herder, Freiburg im Breisgau 2006
- Christian Link, *Schöpfung*. Ein theologischer Entwurf im Gegenüber von Naturwissenschaft und Ökologie, Neukirchen-Vluyn 2012
- Christof Hardmeier / Konrad Ott, *Naturethik und biblische Schöpfungserzählung*. Ein diskurstheoretischer und narrativ-hermeneutischer Brückenschlag, Stuttgart 2015
- *Schreiben wollen – sagen müssen*. Das Flüssige, menschliche Kreativität und Kosmologie in Mystik und Postmoderne, am Beispiel von Hildegard von Bingen und Jacques Derrida, in: Andrea Günter: *Geist schwebt über Wasser*. Postmoderne und Schöpfungstheologie, Passagen Verlag, Wien 2008, S. 77–100.

Weitere Informationen

www.ekd.de/agu
www.kath-umweltbeauftragte.de
www.emk-gfs.de/gfs.php3
www.nachhaltig-predigen.de
www.wccpilgrimage.org/de
www.oekumene-pilgerweg.de
www.klimapilgern.de
www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de

2.7 Quellenverzeichnis

„Wir danken Dir ...“ (Erstes Gebet zum Entzünden des Lichtes, S. 5), inspiriert nach: Traditio Apostolica, Kapitel 25

„Erhöre uns ...“ (Zweites Gebet zum Entzünden des Lichtes, S. 5), leicht verändert zitiert nach: Die Feier des Gottesdienstes, Gestalt und Gestaltung. Liturgische und musikalische Hilfen. Herausgegeben von dem Amt für Kirchenmusik im Ordinariat der Erzdiözese München und Freising – Heft 2: Die Feier der Gottesdienstes in der Gemeinde. Hinweise und Materialien für Vesper und Laudes von M. Eham, München 1992, 15

„Gepriesen bist Du ...“ (Zweites Gebet zum Weihrauchritus, S. 6): Klaus Einspieler, Lobe den Herrn, meine Seele! Handbuch für die Vorbereitung von Morgenlob, Abendlob, Vigil und Komplet, Klagenfurt 2001

Doxologie (S. 7): Copyright Griechisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Brühl

„Herr unser Gott, Schöpfer des Himmels ...“ (Gebet vor den Schriftlesungen, S. 8): Halleluja! Gottesdienstbuch zur 10. Vollversammlung des ÖRK in Busan, Genf 2013, 115

Schöpfung im Licht (S. 16): Gregor von Nazianz, aus: Lieselotte von Eltz-Hoffmann, Freuet Euch der schönen Erde, Düsseldorf 2000, 49

Lobgesang auf den Schöpfer (S. 16): Basilius der Große, Homilien über das Hexaemeron (Homiliae in Hexaemeron), Homilie III.9, aus: www.unifr.ch/bkv/kapitel2617-8.htm

Schönheit der Schöpfung (S. 16): Augustinus, Sermo 241, 2, aus: Texte der Kirchenväter, hrsg. v. Alfons Heilmann, Band 1, München 1965, 28

Teilhabe der Freude (S. 17): Maximos der Bekenner, Vierhundert Sprüche über die Liebe (III,46), aus: Byzantinische Mystik. Ein Textbuch aus der „Philokalia“, Bd. I: Das Erbe der Mönchsväter, ausgewählt und übersetzt von Klaus Dahme, Salzburg 1989, 111

Aus der Vogelpredigt (S. 17): Franz von Assisi, aus: Die Blümlein des heiligen Franziskus von Assisi, Leipzig 1942, 47f

In der Morgenröte des künftigen Lebens (S. 17): Martin Luther, aus: Martin Luthers Tischreden, Band 1, Weimar 1912, 574 (Nr. 1160); Text leicht modernisiert

Welt als Spiegel des unsichtbaren Gottes (S. 18): Johannes Calvin, Institutio I, 5,1, aus: www.calvin-institutio.de/display_page.php?elementId=4

Kosmische Dimension des Lobpreises (S. 18): Edmund Schlink, Ökumenische Dogmatik, Göttingen 1983, 577

Die Gaben des Heiligen Geistes (S. 19): 5. Die Erkenntnis: Papst Franziskus, Generalaudienz, Petersplatz, Mittwoch, 21. Mai 2014, aus: w2.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2014/documents/papa-francesco_20140521_udienza-generale.html

Gepriesen bist Du, o Herr (S. 19): Patriarch Bartholomaios von Konstantinopel, Hirtenbrief zum Tag der Bewahrung der Schöpfung, 1. September 2015, aus: www.orthodoxie.net/index.php?id=13&tx_ttnews[tt_news]=309&cHash=2d5631c6e956560733b00935d2798cca

Wolke über der Schöpfung (S. 20): Landesbischof Friedrich Weber, Andacht zur Vorstandssitzung der ACK Deutschland am 16.10.2012 in Eisenach, Haus Hainstein, aus: www.oekumene-ack.de/fileadmin/user_upload/Predigten_Weber/Andacht_ACK_Vorstand_2012-10.pdf

Theologische Deutung der Schöpfung im Lob (S. 21): Christian Link, Schöpfung. Ein theologischer Entwurf im Gegenüber von Naturwissenschaft und Ökologie, Neukirchen-Vluyn 2012, 204f

Größe und Elend des Menschen in der Schöpfung (S. 21): Karl Kardinal Lehmann Auszug aus: Größe und Elend des Menschen in der Schöpfung nach der hl. Hildegard von Bingen. Vortrag am 28. Februar 2013 im Erbacher Hof in Mainz, aus: www.bistummainz.de/dioezesan/heiligenportal/uebersicht/hildegard/kardinal/index.html

Tropfen der Liebe Gottes (S. 22): Altvater Porphyrios von Kavsokalyvia. Leben und Lehre, Hl. Kloster Chrysopigi, Chania – Kreta, 2006, 327f

Taten Gottes in der Schöpfung (S. 22): Hilarion Alfejev, Geheimnis des Glaubens. Einführung in die orthodoxe dogmatische Theologie, Freiburg/Schweiz 2003, 64

Erkennen, danken, preisen (S. 23): Ulrich Kühn, Traktat IV: Schöpfung, in: Wolfgang Beinert/Ulrich Kühn, Ökumenische Dogmatik, Leipzig/Regensburg 2013, 210

Natur und Caritas (S. 23): Ernesto Cardenal, Das Buch von der Liebe. Lateinamerikanische Psalmen, Hammer Verlag Wuppertal, 6. Auflage, 1978, 34f

Es war mir ein Vergnügen (S. 24): Lothar Zenetti, in: Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern und Thüringen, 1994, 899

Warum ich Gott so selten lobe (S. 24): Dorothee Sölle, Warum ich Gott so selten lobe, in: Höre Gott! Psalmen des Jahrhunderts, hg. von Paul Konrad Kurz, Zürich/Düsseldorf 1998, 193f

Glauben und Leben (S. 25): Carl Friedrich von Weizsäcker, in: Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern und Thüringen, 1994, 533

Vögel singen (S. 25): Andrea Schwarz, in: Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern und Thüringen, 1994, 543

Hellhörigkeit (S. 25): Christof Hardmeier, Konrad Ott, Naturethik und biblische Schöpfungserzählung. Ein diskurstheoretischer und narrativ-hermeneutischer Brückenschlag, Stuttgart 2015, 293f

Lob für Gott (S. 28): Hildegard von Bingen, aus: Hildegard von Bingen. „Nun höre und lerne, damit du errötest ...“ Briefwechsel – nach den ältesten Handschriften übersetzt und nach den Quellen erläutert von Adelgundis Führkötter OSB, Freiburg i.Br. 2008, 14

Lob sei der Dreieinigkeit (S. 28): Hildegard von Bingen, aus der Liturgie der Europäischen Ökumenischen Begegnung, Straßburg 2001, zit. nach Hildegard von Bingen – Lieder, hrsg. v. Adelgundis Führkötter, Zürich 2009, 231 (Anm. der Red.: Auf der Europäischen Begegnung im Jahr 2001 in Straßburg wurde die Charta Oecumenica von der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und dem Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) unterzeichnet. In Deutschland wurde die Charta Oecumenica auf dem ersten Ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin unterzeichnet. Weitere Infos: www.oekumene-ack.de/themen/charta-oecumenica)

Lob des Schöpfers in Seiner Schöpfung (S. 28): Akathistos zum Lobe des Schöpfers in Seiner Schöpfung, hrsg. von der Griechisch-Orthodoxen Kirchengemeinde „Hl. Johannes der Täufer“ Brühl, 2008, 7f

Losung am ökumenischen Tag der Schöpfung 2016 (S. 29): Die Losungen der Herrnhuter Brüdergemeinde für das Jahr 2016, hrsg. von der Evangelischen Brüder-Unität, Lörrach/Basel, 2015, 102

Lobt ihn (S. 29): Johannes Kepler, in: Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern und Thüringen, 275

Nach Psalm 19 (S. 30): Arnold Benz, Die Zukunft des Universums. Zufall, Chaos, Gott?, Düsseldorf 1997, 69 – 71

Ein einzigartiger Künstler (S. 32): Gebet aus Papua Neuguinea, aus: Tag der Schöpfung – Zeit der Schöpfung. Arbeitsmaterialien zu einer ökumenischen Initiative, hrsg. v. Diözesanrat im Bistum Essen; siehe www.diözesanrat-essen.de/fileadmin/user_upload/downloads/ah_tag-der-schoepfung.pdf

Nach Psalm 104 (S. 32): Words and Songs of Reconciliation, Zweite europäische ökumenische Versammlung, Graz 1997, 30

Ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel (S. 33): Gebet aus Afrika, aus: Alles Leben ist Wandlung. Gebete aus Afrika, missio Aachen 2006

Christliches Gebet mit der Schöpfung (S. 34): Papst Franziskus, Enzyklika „Laudato si“, Rom 2015, aus: www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-06-18-Enzyklika-Laudato-si-DE.pdf

Wir danken dir für alle und alles (S. 35): Winfried Müller, in: Hören und Beten. Auf dem Weg zur Weltversammlung, 1990, zitiert nach: Für die Einheit in Christus. Ein ökumenisches Gebetbuch, herausgegeben von Paul Werner Scheele, München 1979, 107

Schöpfungsgebet für Kinder (S. 35): Sammlung von Kindergebeten, aus: <http://www.elk-wue.de/fileadmin/Downloads/Glauben/Geistliches/Gebete/Kindergebete.pdf>

Impressum

**Herausgeber
und Bezugsadresse**
Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Deutschland/
Ökumenische Centrale
Ludolfusstraße 2–4
60487 Frankfurt am Main
Telefon (069)247027-0
Telefax (069)247027-30
info@ack-oec.de
www.oekumene-ack.de

Vorbereitungsteam

Pastor Matthias Czekalla
Dr. Elisabeth Dieckmann
Dekanatsreferent Marcus Grünewald
Dr. Franz-Jakob Hock
Marina Kiroudi
Pfarrer Dr. Hubert Meisinger
Erzpriester Radu Constantin Miron
PD Dr. Alexander Nawar
Pastor Lothar Peitz
Pfarrer Marc Witzensbacher
Pfarrer Olliver Zobel

Umsetzung

Bildnachweis:
©Francesca Schellhaas/photocase.com

Gestaltung: leporello-company.de
Druck: Druckerei Lanzinger,
Oberbergkirchen
1. Auflage, März 2016



Das für diese Broschüre verwendete Papier stammt aus PEFC-zertifizierter Waldbewirtschaftung. Vorrangiges Ziel von PEFC ist die Dokumentation und Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Hinblick auf ökonomische, ökologische sowie soziale Standards.

Der ökumenische Tag der Schöpfung

Christen glauben an Gott, den Schöpfer. Den Raubbau an der Natur sehen sie mit Sorge. Deshalb empfehlen die europäischen Kirchen in der Charta Oecumenica, „einen ökumenischen Tag des Gebets für die Bewahrung der Schöpfung in den europäischen Kirchen einzuführen“.

Die ACK in Deutschland hat diese Empfehlung umgesetzt und einen ökumenischen Tag der Schöpfung eingeführt. Die bundesweite Feier findet in jedem Jahr am ersten Freitag im September statt. Im Mittelpunkt stehen das Lob des Schöpfers, die eigene Umkehr angesichts der Zerstörung der Schöpfung und konkrete Schritte zu ihrem Schutz. In den Gemeinden kann der Schöpfungstag auch an einem anderen Tag innerhalb des Zeitraums vom 1. September bis 4. Oktober gefeiert werden. So kann man bereits auf in verschiedenen Orten und Regionen gewachsene Traditionen und auf Ferientermine Rücksicht nehmen.

Dieses Heft enthält den Gottesdienst der ACK zum ökumenischen Tag der Schöpfung 2016 unter dem Motto „Die ganze Schöpfung – Lobpreis Gottes“ und Materialien als Anregung für die eigene Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten. Gemeinden sind eingeladen, das Gottesdienstformular der ACK zu nutzen oder anhand der Materialien einen eigenen Gottesdienst zu gestalten.

Einladung zur bundesweiten Feier

In Zusammenarbeit mit:

ACK

Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
Hessen-Rhein Hessen


**Pilgerweg
der Gerechtigkeit
und des Friedens**

Am 2. September 2016 findet die bundesweite Feier des ökumenischen Tags der Schöpfung in Bingen statt. Sie sind herzlich dazu eingeladen! Der Tag beginnt um 14 Uhr mit einem „Markt der Möglichkeiten“ im Park am Mäuseturm in Bingen. Dort präsentieren kirchliche Umweltverbände und viele weitere Gruppen ihre aktuellen Projekte. Auf der Bühne ist ein interessantes und unterhaltsames Programm geboten. Um 17 Uhr wird dort auch der Gottesdienst gefeiert. Weitere Informationen finden Sie unter www.schoepfungstag.info.